



Vorsitzender Rolf Merz und Beirätin Ursula Klozbücher (von rechts) stehen vor der Geschäftsstelle des Vereins Haus und Grund Ellwangen in der Schmiedstraße 6. Sie weisen mit einer Festschrift auf das 100-jährige Bestehen des Ortsvereins hin.

FOTO: MÖCKLIN

Die Stimme der Eigentümer

Verein Haus und Grund Ellwangen besteht seit 100 Jahren – Festschrift zum Jubiläum

Von Sylvia Möcklin

ELLWANGEN - Der Festakt war geplant, die Einladungen waren gedruckt: Am 3. April wollte der Verein Haus und Grund Ellwangen im Speratushaus sein 100-jähriges Bestehen feiern. Dr. Kai Warnecke, der Präsident des Zentralverbands Haus und Grund Deutschland, hätte die Festrede gehalten. Doch die Corona-Pandemie lässt eine solche Veranstaltung derzeit nicht zu. Nun wird das Jubiläum zunächst einmal in einer Festschrift gewürdigt – und vom Vorsitzenden des Ortsvereins, Rechtsanwalt Rolf Merz, sowie der Rechtsanwältin Ursula Klozbücher, die dem Beirat angehört. Sie haben zum Gespräch in die neue Geschäftsstelle in der Schmiedstraße 6 eingeladen.

Am kuriossten, erinnert sich Merz, war die Sache mit den Aras. Jeden Mittwoch zwischen 17 und 18 Uhr bietet der Verein der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Ellwangen seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung an, normalerweise in der Schmiedstraße, derzeit natürlich nur telefonisch. Einmal kam in diese Sprechstunde ein Vermieter mit einem besonderen Problem: Sein Mieter sei weg. In der Wohnung zurückgelassen habe er seine Papageien. Was zu tun sei?

So ausgefallen ist der Inhalt einer Beratung natürlich selten. Rund 300 Gespräche führen die für den Verein tätigen Rechtsanwälte jährlich. Am häufigsten interessiert die Mitglieder Fragen wie: Gibt es einen vorfor-

mulierten Mietvertrag? (Den gibt es). Welcher Mietzins kann in Ellwangen gefordert werden? Oder: Was ist ein Grund, um ein Mietverhältnis zu beenden? Als Ansprechpartner wechseln sich Merz und Klozbücher ab. Sie bezeichnen es als Hauptaufgabe von Haus und Grund, „die Mitglieder zu beraten und den Interessen der Eigentümer in unserer Stadt Gehör zu verschaffen“.

Dieser Service ist gefragt denn je. „Im vergangenen Jahr sind wieder 30 neue Mitglieder dazugekommen“, sagt Merz. 635 sind es jetzt insgesamt, ergänzt Klozbücher. Es gebe einen kontinuierlichen Zuwachs. Als Grund vermuten beide: Der Beratungsbedarf steigt, weil die rechtlichen Voraussetzungen immer komplizierter werden.

In der Festschrift bringt Merz „mit Stolz“ zum Ausdruck, „dass sich unser Verein in seinem Jubiläumsjahr in einem sehr guten Zustand befindet“. Angefangen hatte alles am 27. Dezember 1919. Damals gründeten engagierte Ellwanger Bürger den „Haus- und Grundbesitzer-Verein“ im Saal der Weiß-Ochsen-Brauerei. Am 5. März 1920 wurde er ins Vereinsregister beim Amtsgericht Ellwangen eingetragen. Oberbürgermeister Michael Dambacher erinnert in der Festschrift an die Motive für die Gründung. 1920 sahen demnach zahlreiche Ellwanger Haus- und Grundbesitzer die Notwendigkeit, eine wirksame Vertretung ihrer Interessen gegenüber Politik und Verwaltung ins Leben zu rufen. „Her-

vorgezogen durch die Nachkriegsnöte galt es, sich gegen überzogene staatliche Ansprüche zur Wehr zu setzen.“

Den damals Verantwortlichen und ihren Nachfolgern sei es gelungen, dieser Aufgabe gerecht zu werden. „Mit seiner umfassenden Kompetenz ist der Verein in den vergangenen 100 Jahren zu einer anerkannten Institution in unserer Stadt geworden“, lobt Dambacher. Die privaten Hausbesitzer trügen durch die Unterhaltung ihrer Immobilien zudem zum Gesamteindruck der Stadt bei und stellten den Löwenanteil an Mietwohnungen bereit.

Das große Engagement von Xaver Brenner für den Ortsverein würdigt in der Festschrift Michael Hennrich, der Vorsitzende des württembergischen Landesverbands von Haus und Grund. Brenner war in Ellwangen über viele Jahrzehnte Vorsitzender und ist heute Ehrenvorsitzender. „Er hat den Verein und seine Mitgliederzahl nachhaltig ausgebaut“, so Hennrich. Der württembergische Verbandsvorsitzende verweist außerdem darauf, wie wichtig es nach wie vor sei, sich für die Freiheit des privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentums zu engagieren. Denn private Eigentümer seien schwerwiegenden Beschränkungen unterworfen. Hennrich zählt beispielhaft Mietpreispbremse, Kappungsgrenzenverordnung, Baugebot und Miendeckel auf. Er kritisiert, dass die Politik den Problemen auf dem Wohnungsmarkt mit Regulierung und

Zwang begegne statt mit Anreizen. „So entsteht kein neuer Wohnraum.“ Vor Ort bestehe die Kernaufgabe von Haus und Grund darin, die Mitglieder bei den alltäglichen kleineren und größeren Problemen zu beraten. Diese gute Arbeit erfülle der Ellwanger Ortsverein seit vielen Jahrzehnten „mehr als vorbildlich“.

Von einigen der Probleme berichtet Ursula Klozbücher. Zum Beispiel habe ein Mieter eine nagelneue Wohnung in fünf Jahren „kaputtgewohnt“, oder es krochen Maden über den Boden. Sogenannte „prekäre Mieter“ seien keine Seltenheit. Die gute Nachricht: Rund 90 Prozent der Mietverhältnisse und damit die allermeisten seien „unproblematisch“, sagt Merz.

Seinen Mitgliedern bietet der Ortsverein auch eine Mitgliederzeitung und ein Jahrbuch zu aktuellen Themen. Sie erhalten außerdem vergünstigt aktuelle Mietvertragsformulare und Expertenrat zu den Themen Bauen und Renovieren sowie Technik und Energie. Schließlich bietet der Verein regelmäßig Fachvorträge. Und sollte die Corona-Lage es noch im Jubiläumsjahr zulassen, soll auch der Festakt zum 100. Geburtstag nachgeholt werden.

Die Festschrift ist allen Mitgliedern zugestellt worden: Für die damit verbundene Arbeit dankt der Verein den Beteiligten, allen voran Anselm Grupp, Christina Faber und Joachim Frey.